



Aus unseren Verbänden  
und Kleingartenvereinen



# 172.600 € Förder- gelder aquiriert

Umgestaltung der KGA „Sonnenblick“ Ringleben soll im Juli beginnen



Auf dem von einer Drohne aus aufgenommenem Luftbild ist der „Flickenteppich“ in der KGA „Sonnenblick“ Ringleben gut zu erkennen – so hätte die KGA keine Zukunft. FOTO: WOLF

Im Juli kann es losgehen mit der Revitalisierung der KGA „Sonnenblick“ Ringleben, erklärte der Beisitzer für Marketing Michael Wolf während der Landesvorstandssitzung am 3. Juni 2020 in Gotha. „Alle drei Fördermittelbescheide liegen inzwischen vor, und derzeit erarbeitet ein Ingenieurbüro die erforderlichen Ausschreibungen für den Abriss der Gartenlauben und die Beräumung der verlassenem bzw. freigezogenen Parzellen, sodass diese Arbeiten umgehend und noch im Juli beginnen könnten.“ Aber auch bei diesem Projekt haben sich Corona-bedingte Probleme eingestellt: So gibt es derzeit beispielsweise bei der Bereitstellung von Baumaterial für den Naturspielplatz Lieferengpässe – „aber auch diese Schwierigkeiten werden wir meistern“, bleibt Michael Wolf optimistisch.

## Ohne Hilfe hätten wir das nie gepackt

Über diese Entwicklung ist wohl niemand mehr erfreut als Vereinsvorsitzender Wolfgang Hoffmann und

seine Gartenfreunde vom „Sonnenblick“ in Ringleben. „Wir sind sehr froh,

dass jetzt die Umgestaltung beginnt, denn dafür haben wir in den vergangenen

Wochen und Monaten gearbeitet und um Verbündete geworben, damit

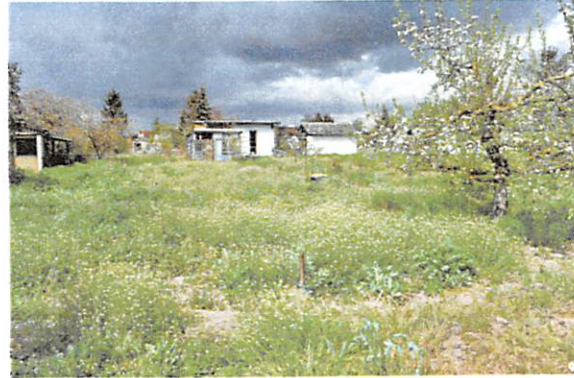
unsere Anlage wieder besseren Zeiten entgegengehen kann“, erklärte der 72-Jährige. „Doch ohne die Hilfe des Landesverbandes und von Beisitzer Michael Wolf hätten wir die Mammutaufgabe niemals bewältigen können – deshalb unseren herzlichen Dank für die Unterstützung.“ Wolfgang Hoffmann leitet den Verein erst seit 2015 und hatte damals so manche Altlasten seiner Vorgänger in Form von nicht beräumten Parzellen und zurückgebliebenen Gartenlauben übernommen. Schließlich waren von den insgesamt 112 Kleingärten der Anlage nur noch 32 mehr oder weniger unter dem Spaten, der Leerstand hatte 71,5 Prozent betragen.

## Fast drei Viertel der Gärten ungenutzt

Bei dieser enorm hohen Leerstandsquote konnte die Kleingartenanlage die Anforderungen des Bundeskleingartengesetzes zur vertragsgerechten Drittelnutzung durch den Anbau von Obst, Gemüse und anderen Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf aus eigener Kraft nicht mehr erfüllen. Doch der jetzige Vereinsvorstand hatte diesen Zustand keineswegs verursacht und war für diese desaströse Entwicklung nicht verantwortlich. Eventuelle Rückbauansprüche gegenüber ehemaligen Pächtern waren weitgehend verjährt, einige von ihnen sind bereits verstorben bzw. nicht mehr aufzufinden. Deshalb hatte sich der Landesvorstand dazu entschlossen, am Beispiel Ringleben mit Unterstützung des Ministe-



Nur jeder vierte Kleingarten in der Anlage wurde zuletzt noch mit Gemüseanbau und Obstbäumen bewirtschaftet.



Die verlassenem Parzellen hat sich die Natur binnen weniger Wochen und Monate sozusagen „zurückerobert“. FOTOS: PS



Das Vereinsheim wird noch zu den Mitgliederversammlungen des Vereins und für Familienfeiern genutzt.



Gegenüber dem Vereinsheim sollen an der Vereinswiese ein Grünes Klassenzimmer und der Spielplatz entstehen.



Der Radwanderweg soll attraktiver gestaltet werden.

riums für Infrastruktur und Landwirtschaft in einem Modellprojekt zu zeigen, wie bestehende Förderprogramme für den Rückbau und die Umgestaltung von KGA im ländlichen Raum genutzt werden können.

### Viele Puzzlesteine für das Gesamtbild

Dazu hat Michael Wolf unzählige Gespräche mit Gartenfreunden, Kommunal- und Landespolitikern sowie Fördermittelgebern geführt und hunderte Seiten Antragsformulare ausgefüllt, um am Ende über rund 172.600 Euro Fördermittel für die Umgestaltung und Revitalisierung der KGA zu erhalten, deren Zuwendungsbescheide inzwischen vorliegen. Am Anfang stand jedoch das einstimmige Votum der Vereinsmitglieder, zwei Drittel der Anlage von bestehenden Pachtverträgen freizulernen. Die betreffenden Pächter sind inzwischen in den verbleibenden nachhaltigen Teil der KGA umgezogen.

### Drei Fördertöpfe „angezapft“ und sinnvoll kombiniert

Der Rückbau wird mit Mitteln der Integrierten ländlichen Entwicklung „Revitalisierung von Brachflächen“ Thüringen erfolgen, der mit rund 85.680 Euro gefördert wird. Den Eigenanteil von 57.120 Euro konnten die verbliebenen Kleingärtner

jedoch nicht aufbringen. Michael Wolf hat die Vertreter der Stadt Bad Frankenhausen und des Ortsteiles Ringleben überzeugt, aus ihrer Eingemeindungsprämie von 2018 jeweils 50 Prozent des erforderlichen Eigenanteils zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz kommen 60.000 Euro für eine ökologische Aufwertung der Rückbaufläche als Arrondierung zur Entwicklungszone des künftigen Biosphärenreservats Südharz/Kyffhäuser und grenzt an das FFH-Gebiet Nr. 15 – „Esperstedter Ried/Salzstellen bei Artern“. Antragsteller für dieses Vorhaben ist die Stadt Bad Frankenhausen. Der freigelenkte Teil der KGA soll ökologisch so umgestaltet werden, dass er eine größere Wertschöpfung für die Biodiversität aufweist.

Schließlich kommen mehr als 26.500 Euro Fördermittel aus dem LEADER-Programm für die Errichtung



Das Rückbau-Pilotprojekt in Ringleben wurde in den vergangenen Monaten auch vom Thüringer Landwirtschaftsministerium begleitet und maßgeblich unterstützt.

FOTOS: PS

eines Naturspielplatzes, der die Attraktivität der KGA für Familien mit Kindern erhöht und sie zudem noch mehr mit der Gemeinde verzahnt. Dieser künftige Treffpunkt der Generationen findet schon jetzt in der Dorfgemeinschaft breite Unterstützung, denn die dafür erforderlichen 8.800 Euro Eigenmittel haben die Gartenfreunde nach einem Spendenaufruf im Ort eingesammelt. Dieser Projekt-

teil wird von der regionalen LEADER-Aktionsgruppe Kyffhäuser aktiv begleitet.

Mit diesem Modellprojekt wird aufgezeigt, dass solch ein komplexes Vorhaben auch mit den bereits vorhandenen Fördermöglichkeiten erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn alle Beteiligten – Gartenfreunde, Landesverband, Kommune,

Landratsamt, Ministerium und weitere Partner – von Anfang an an einem Strang ziehen. Durch die Bündelung von Fördergeldern und enormes ehrenamtliches Engagement können die Kleingärtner die Zukunft ihrer KGA selbst in ihre Hände nehmen – auch bei kleineren Umgestaltungsvorhaben als in Ringleben. ps



Vereinsvorsitzender Wolfgang Hoffmann im Gespräch mit Heidrun Vondran, die innerhalb der Anlage umgezogen ist.



Diese Schautafel berichtet über die Entwicklung und die Probleme des KGV „Sonnenblick“ Ringleben.